



Stand: 01.01.2002

Einsatzbearbeitung^{Pro}

Einsatzbearbeitung in der Einsatzpraxis - Erfahrungsbericht

Alle im Feuerwehbereich eingesetzten Fahrzeuge und Geräte unterliegen strengen Kriterien, die von nationalen und internationalen Feuerwehrgremien aufgestellt werden. Kein Feuerwehrgurt, keine Schutzmaske, kein Messgerät und schon gar kein Feuerwehrfahrzeug kann ohne Zulassung eingesetzt werden. Der rasche Zugriff auf brauchbare Informationen ermöglicht eine gezielte nicht über- oder untertriebene Einsatzmaßnahme. Diese kann dann in hohem Masse wirtschaftlich sein.



Das **Hauptproblem** bei der Einsatzbearbeitung und bei der Nutzung moderner Software besteht zweifellos darin, dass sie nur sehr selten in der Praxis zur Anwendung kommt.

Dies liegt zum Einen daran, dass nur wenige ELW's von Berufsfeuerwehren über die entsprechende Anzahl an Einsätzen verfügen und das auf der anderen Seite nur ein sehr geringer Teil der Führungskräfte die Möglichkeiten überhaupt nutzt.

Hier muss noch viel Aufklärungsarbeit geleistet werden, denn was nützt die beste Technik, wenn sie dann nicht verwendet wird?

Es gibt eine ganze Reihe von Produkten am Markt, die nicht ausreichend in der Praxis getestet wurden. Aus der einfachen Bedienbarkeit wird nur allzu oft auf die Bonität in der Einsatzpraxis geschlossen.

Beispielsweise stellen die vdb-Richtlinien (Chlor, Ammoniak, Acetylen usw.) den Stand der Technik aus Sicht der Feuerwehr dar. Hier müsste man annehmen, dass diese Informationen in die gängigen Datenbanken zumindest nach einigen Jahren eingeflossen sind?!

Erfahrungen nach einjähriger Erprobung der neuen Einsatzleitwagen der Feuerwehr Hamburg

Zunächst muss man sich von der Vorstellung verabschieden, dass jede Technik auch für jede Feuerwehr/Führungskraft geeignet ist. Wer zum Beispiel täglich privat den Taschen PC (Abb.1) nutzt, der kann auch ein Einsatzleiterhandbuch sinnvoll und gezielt am PALM einsetzen. Jemand der diese Technik nicht nutzt, wird grundsätzliche Bedenken anmelden und die Einführung ver-/behindern.

In der Einsatzpraxis hat sich eindeutig herausgestellt, dass in der ersten Einsatzphase die Nutzung von PC-gestützten Einsatzprogrammen meistens nicht zielführend ist, denn zum Einen benötigt der Rechner eine bestimmte Zeit um hochzufahren und auf der anderen Seite geht die Bearbeitung von Hand schneller. Entsprechend dem 4-Stufen Konzept des DFV/ÖBFV/CTIF wird eine Datenbank erst in der Stufe 3 sinnvoll genutzt.

Wenn man Daten im Einsatz braucht, dann sind dies meist „exotische“ Informationen, mit denen man sonst eigentlich noch nie zu tun hatte. D.h. z.B. Laser, Mikrowelle, Erfahrungen bisherigen Einsätze (in einer Erfahrungsdatenbank zusammengefasst)

Beispiel: In der Musterstrasse Gefahrgutunfall mit einem lecken Fass. Die Erfahrungsdatenbank ergibt innerhalb weniger Minuten, dass hier vor einem Jahr ebenfalls ein ähnlicher Vorfall an der selben Stelle war. Damals wurde nach langem Suchen der Stoff X detektiert. Jetzt liegt es nahe – bevor man alles durchprobiert – mit diesem Stoff anzufangen. Außerdem ergibt sich hier der Hinweis auf Umweltkriminalität.



Stand: 01.01.2002

Voraussetzung ist immer, dass man über eine entsprechend aktuelle Datenbasis verfügt. Die erwähnte Erfahrungsdatenbank enthält übrigens die Daten der Gefahrguteinsätze der FW Hamburg seit rund 10 Jahren. Als Einsatzbearbeitungstool wird diese Datenbasis zur Zeit noch erprobt. Auf der anderen Seite lässt sich diese Datenbasis auch dazu nutzen um beispielsweise Datenbanken zu testen. – etwa alle Einsätze im November 1998: „Von 30 Stoffen wurden X Stoffe gefunden ...“

Investieren Sie statt in teure Datenbanken lieber in die Aus- und Fortbildung des Personals, erstaunlich viele Daten können nämlich im Internet sehr rasch gefunden werden. Die moderne Telekommunikation bietet blitzschnell die Möglichkeit der Nachfrage in der Einsatzzentrale.

Die Feuerwehr Hamburg verwendet seit einem Jahr ein Softwarepaket bestehend aus mehreren Einsatzbearbeitungstools. Auf dem ELW-Ost sind weitere Komponenten derzeit zur Erprobung installiert. Hier sind nur einige Einsatzleiter eingewiesen um diese Erprobungen durchzuführen. Zur Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter wurde im letzten Jahr eine Sonderschau „Datenbanken und Nachschlagewerke“ in der Feuerwehreinsetzungszentrale organisiert.



Software (überall gleich: Leitstelle, ELW, BFW)

- * Chemikaliendaten (Chemis, RESY,...)
- * Medizinische Datenbank (für Notarzt)
- * Stadtpläne mit Luftbildern, Ressourcen, (Europa)
- * Telefonbücher, Routenplanung, Ortskunde;
- * Einsatzleiterhandbuch (Einsatzmittel, Formulare)
- * Office-Paket (Präsentationen für Presse,...)
- * EDS (Einsatz-Dokumentations-System)
- * Besondere Objekte – Einsatzrelevante Daten

Abb.2. Einsatzbearbeitung im ELW 20/1 der Feuerwehr Hamburg

In Erprobung befinden sich zudem folgende Komponenten:

- Datenbanken: RAD + BIO (Desinfektionsmittel), Betäubungsmittel, Kampfstoffe
- Nutzung des Internets (WEB-CAM's, Luftmessnetze, Luftbilder, Satellitenbilder)
- Geographische Informationssysteme GIS – Routenplaner, Satellitenfotos, Stadtpläne,...)
- Mehrere Einsatzleiterhandbücher
- Einsatzerfahrungsdatenbanken (RAD – BIO – CHEM) – die letzten 10 Jahre
- Infos über Nicht ionisierende Strahlungen (LASER; Mikrowelle)

Komplett verändern wird sich die Datenbank-Landschaft nach der Einführung von UMTS, auch daran wird bereits gearbeitet. Auf bestimmten Internetseiten werden Daten automatisch aktualisiert, es wird daher in bestimmten Bereichen auf eine eigene Aktualisierung durch die Feuerwehr verzichtet.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass es für die Nutzung von Datenbanken kein Universalrezept gibt. Was eine Gruppe für optimal brauchbar empfindet, lehnen andere kategorisch ab. Welche Software wir in Hamburg nutzen hängt allein von der Akzeptanz der Bediener ab. Wenn jemand mehr als den Standard nutzen will, dann bekommt er selbstverständlich dazu die Möglichkeiten, denn es ist schlussendlich jedem Einsatzleiter selbst überlassen, welche Komponenten er in den Einsatz mitnehmen will. In Kürze wird das Update 2002 installiert und die Erprobungen der restlichen Komponenten noch mindestens ein Jahr fortgesetzt.

--- Info ---

Wenn neue Erkenntnisse vorliegen fließen diese in die hierfür vorgesehenen Gremien ein. Bitte richten Sie KEINE Anfragen via Telefon, Email, Fax etc. an uns, denn das Projektteam ist bewusst klein gehalten und hat nicht die Kapazität für Auskünfte zur Verfügung zu stehen. Ausgenommen hiervon sind natürlich die Mitarbeiter der Feuerwehr Hamburg!

F.Petter

www.sbg.ac.at/feuer/vgbfhome.html

<http://hometown.aol.de/vgbf2001/homepage/verein.html>

Copyright by vgbf – Weitergabe nur nach schriftlicher Genehmigung der vgbf. Die vgbf-Standards orientieren sich am Internationalen Niveau. Die Daten sind sorgfältig recherchiert und werden besonders oft aktualisiert, beachten sie daher jeweils die aktuellste Fassung! Anregungen, Verbesserungsvorschläge und Kritiken zu den Standards sind ausdrücklich erwünscht! Der Anwender hat die Informationen auf seine Ebene entsprechend anzupassen und zu prüfen, die Verwendung erfolgt auf eigene Gefahr. Eine Haftung der vgbf, bzw. Mitautoren ist in jedem Fall ausgeschlossen!